

Vorwort

Jeden Tag sterben 100.000 Menschen - ein Viertel davon Kinder - an den Folgen des Hungers. Zwölf Millionen Kinder unter 14 Jahren arbeiten in der Exportindustrie. Ihre Arbeitsbedingungen sind meist katastrophal. Sie stellen Konsumgüter her, die unter anderem von bekannten Markenfirmen mit Milliarden Gewinnen in der ganzen Welt verkauft werden. Millionen von Menschen sterben in Kriegen, damit große Firmen Waffenhandel betreiben und an wertvolle Rohstoffe gelangen können. Die Globalisierung hat viele reich, doch die Mehrheit der Weltbevölkerung noch ärmer gemacht.

Auch bei uns sind die Folgen eines Wirtschaftssystems zu spüren, das „Geiz ist geil“ zu seinem Motto erklärt hat: Arbeitsplätze gehen verloren, weil Unternehmen in Billiglohnländer abwandern. Die Sozialsysteme sind überlastet, weil die Reichen kaum Steuern zahlen. Menschen, die vor dem Elend zu uns flüchten, werden an den Grenzen Europas zurückgewiesen oder in die Illegalität getrieben. Die Umweltzerstörung und der Klimawandel bedrohen das Überleben unseres Planeten.

Wenn wir von globaler Ungerechtigkeit und den Zusammenhängen zwischen Weltwirtschaft und Politik hören, fühlen wir uns oft machtlos. „Das ist viel zu kompliziert“, denken wir und: „Da kann ich nichts machen.“

Beides stimmt nicht. Um Ungerechtigkeiten zu erkennen, braucht es kein Wirtschaftsdiplom, und um aktiv zu werden, kein politisches Amt. Die Behauptung, dass wir etwas nicht kapieren, dient nur dazu, uns möglichst wenig mitreden zu lassen. Tatsächlich ist es sogar relativ einfach, etwas zu tun, wenn wir auf uns selbst vertrauen und merken, dass all diese Probleme miteinander zu tun haben: „It's the economy, stupid“, sagte Bill Clinton, der ehemalige Präsident der USA oft: Es geht um die Wirtschaft, Dummkopf! Hinter Armut und Krieg, Rassismus und Umweltzerstörung, Sozialabbau und Diskriminierung stehen meist wirtschaftliche Interessen. Genauer gesagt: das Interesse, reicher und damit auch mächtiger zu sein als andere.

Dieses Buch ist entstanden, nachdem ich zahlreiche Vorträge zu Themen der Globalisierung in Schulen gehalten und mich auf Workshops mit Jugendlichen ausgetauscht habe. Anstoß und Grundlage für diese Vorträge war das von mir und Hans Weiss verfasste Schwarzbuch Markenfirmen, das 2001 im Deuticke Verlag erschienen war. Darin hatten wir die Machenschaften der großen Konzerne und die Schattenseiten der globalen Wirtschaft recherchiert. 2006 folgte die aktualisierte Ausgabe im Ullstein Taschenbuch. Die Jugendlichen reagierten zumeist wütend und enttäuscht, wenn sie erfuhren, dass für die Herstellung ihrer Lieblingsmarken Kinder geschunden, Kriege finanziert und ganze Lebensräume zerstört werden. Und sie wollten es genauer wissen: Warum handeln große Firmen so skrupellos, dass ihnen

Menschenrechte und Umwelt egal sind? Warum machen die Politiker nichts dagegen? Und was können wir selber tun, damit das anders wird?

„Uns gehört die Welt!“ ist meine Antwort auf diese Fragen. Im Schwarzbuch Markenfirmen konnten wir zeigen, wie die multinationalen Konzerne die Welt für sich beanspruchen. Weil das leider auch heute noch so ist, sind einige Reportagen aus dem Schwarzbuch in den Text eingeflossen, sofern sie mir nach wie vor aktuell oder besonders brisant erschienen. In diesem Buch geht es aber um mehr: Es soll den Zusammenhang von globalen Problemen wie Armut, Ausbeutung und Korruption, Krieg, Rassismus und Klimawandel mit unserem persönlichen Alltag durchschaubar machen. Für junge Menschen, aber auch für Erwachsene, die sich einen Überblick über ein Thema verschaffen wollen, das die Zukunft von uns allen bestimmen wird.

Wenn es im ersten Kapitel, in dem es um die ungerechte Verteilung von Reichtum geht, gleich einmal ein paar Zahlen hagelt, kann ich euch beruhigen: Diese Zahlen und andere harte Fakten sind nicht zum Auswendiglernen da. Ich möchte sie euch als Belege für die Ungerechtigkeit in unserer Welt an die Hand geben. Wenn ihr sie in Diskussionen nutzen könnt, umso besser.

Viele werden behaupten, dieses Buch sei radikal und einseitig. Das Wort „radikal“ kommt vom lateinischen *radix* (Wurzel), und ich versuche tatsächlich, die Dinge von der Wurzel her anzupacken. Wenn es radikal ist zu glauben, dass jeder Mensch auf der Welt das Recht auf ein Leben in Würde hat: Ja, dann ist dieses Buch radikal. Und einseitig: Vielleicht ist es auch das. Weil es sich auf die Seite der Schwächeren schlägt, derer, die unter der Macht der Konzerne und reichen Eliten zu leiden haben. Die wirtschaftlich Mächtigen dominieren ohnehin die öffentliche Meinung. Daher will ich über die Dinge reden, die man in der Werbung, in den Medien und in der Schule nur selten hört.

Ich liefere in diesem Buch keine endgültigen Wahrheiten, denn „die Wahrheit“ gibt es meiner Meinung nach nicht. Wir alle haben nur unseren eigenen, höchstpersönlichen Blick auf die Wirklichkeit. Und selbst wer sich um Objektivität bemüht, ist immer von seinen eigenen Interessen geleitet. Mein Interesse ist es, der herrschenden Geiz-ist-geil-Ideologie etwas entgegenzusetzen. Deswegen biete ich hier Tatsachen an, die ich recherchiert habe, belegen kann und deren Quellen für jeden nachprüfbar sind. Mein Ziel ist es, dass ihr euch am Ende selbst eure Meinung bilden und danach handeln könnt.

Frauen werden fast überall auf der Welt wirtschaftlich und gesellschaftlich benachteiligt und sind viel öfter als Männer von Unterdrückung und Missbrauch betroffen. Während ein Großteil der Regierenden und Wirtschaftsführer männlich ist, ist die Armut überwiegend weiblich. Weil Sprache auch Bewusstsein schafft habe ich mich bemüht, meistens die geschlechtsneutrale Form „KonsumentInnen“ oder „PolitikerInnen“ zu verwenden.

Die Globalisierung, wie sie sich heute darstellt, ist kein Naturereignis, sie wird von Konzernlobbys und Regierungen aktiv vorangetrieben. Unsere Demokratie, unsere soziale Sicherheit und der Wohlstand eines Großteils der Weltbevölkerung - all diese Werte drohen dabei unter die Räder zu kommen. Doch die Macht der Konzerne ist nur von den KonsumentInnen geborgt. Es geht nicht darum, dass wir nichts mehr kaufen oder einzelne Marken boykottieren. Sondern darum, dass wir uns nicht durch Konsum und Werbung das Leben diktieren lassen. Die Welt ist keine Ware, sie gehört uns allen. Und wir können sie so gestalten, wie sie uns gefällt: Immer mehr Menschen – vor allem Jugendliche und junge Erwachsene – begegnen der Macht der Multis mit Witz und Kreativität. Sie kämpfen für eine gerechtere Globalisierung, indem sie sich und andere informieren und gemeinsam aktiv werden: im Freundeskreis oder in Menschenrechtsgruppen, in Gewerkschaften oder Umweltorganisationen, im Alltag und durch politische Aktionen. Wenn wir dabei auch noch Spaß haben, haben wir schon gewonnen. Wie sagte der indische Unabhängigkeitskämpfer Mahatma Gandhi? „Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich, und dann gewinnst du.“

In „Uns gehört die Welt“ möchte ich zeigen, wie mächtig wir sind, wenn wir uns nur etwas zutrauen. Den Anfang des Buches bilden Hintergrundinformationen über Reichtum und Armut, Wirtschaft und Krieg sowie über Konsumbereiche wie Mode, Spielzeug, Elektronikartikel, Lebensmittel, Energie und Medikamente. Danach geht es um die Frage, wie eine bessere Welt aussehen könnte und was wir dafür tun können. Am Ende steht eine Auswahl bekannter und beliebter Markenfirmen, die sich durch besondere Profitgier und Missachtung ethischer Grundsätze hervorgetan haben. Weltkonzerne, die dort nicht erwähnt sind, sind allerdings um nichts besser – für eine vollständige Liste bräuchte es wohl eine ganze Bibliothek.

Dieses Buch wird euch zornig machen. Sein Ziel hätte es erreicht, wenn aus diesem Zorn die Lust auf Veränderung und viele neue Ideen entstehen würden. Gerne könnt ihr – mit Quellenangabe – einzelne Seiten aus dem Buch kopieren und verteilen. Wenn ihr eure Ideen im Internet mit anderen teilen und umsetzen wollt, könnt ihr euch vernetzen, indem ihr dafür sorgt, dass in euren Weblogeinträgen etc. das Wort oder *tag* „unsdiewelt“ vorkommt. Diese werden dann automatisch auf der Homepage <http://unsdiewelt.com> verlinkt, wo ihr auch weiterführende Infos, Links und Vernetzungsmöglichkeiten findet.

Lassen wir uns nicht verkaufen. Lassen wir uns vor allem nicht für dumm verkaufen. Dann gehört uns die Welt.

Alles Liebe,

Klaus Werner-Lobo